

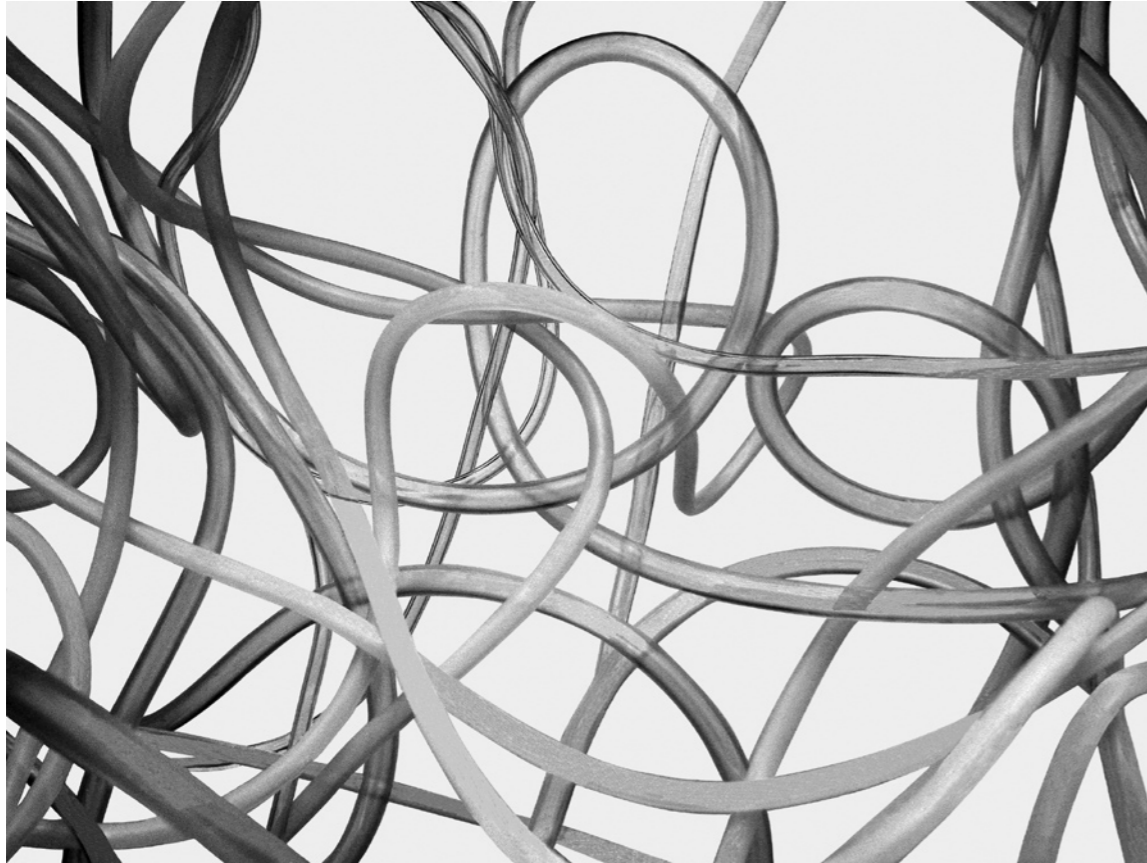


CARINE DOERFLINGER

**KUNST AM BAU PROJEKT
POLIZEIPRÄSIDIUM REUTLINGEN, ERWEITERUNGS- & NEUBAU
FÜHRUNGS- UND LAGEZENTRUM**



Standort 1: „im grünen Netz“
Betonwand im 40 m langen Flur im 2. OG



Grundlage: Foto von Schläuchen

Erläuterung, Beschreibung und Begründung des Entwurfskonzeptes

Als Standort 1 habe ich die Betonwand im 40 m langen Flur im 2. OG gewählt.

Mein Ausgangspunkt ist die Architektur des Gebäudes und die Rolle des Polizeipräsidiums als Ort von Korrespondenz und Austausch.

Diesen Aspekt habe ich bei allen Kunst am Bau Aufträgen in den Vordergrund gestellt, weshalb sie formal unterschiedlich sind.

Das Gebäude ist schlicht und praktisch konzipiert, deshalb habe ich mich für eine schlichte Formensprache entschieden und warme Materialien für die Umsetzung ausgewählt.

Das Polizeipräsidium ist ein Zentrum, das Herz, von dem aus Dienste und Einsätze gesteuert werden, und nicht dem breiten Publikumsverkehr zugänglich. Der Gang ist lang, schmal und in viele Büros unterteilt. Die Polizeiarbeit ist sehr intensiv und mit viel Bildschirmarbeit verbunden. Es gibt unterschiedliche Verantwortungen und Tätigkeiten wie allgemeine Dienste, öffentlicher Dienst, Verwaltungsleitung, Sicherheitsdienste, Kontrollarbeit, Ordnungsdienst, Regelung und Überwachung von Gesetzen.

Meine erste Idee war, mit organischen, natürlichen Elementen Rhythmus in den Flur zu bringen. Ich möchte etwas schaffen, das Harmonie und Schönheit bringt; eine Ablenkung vom Alltag.

Grundlage meiner Arbeit ist ein Foto von Schläuchen, die an Kreislauf, Zirkulation, Landkarten und Netzwerke erinnern und als Metapher für die Vernetzung des Zentrums mit den Aussenstellen steht.

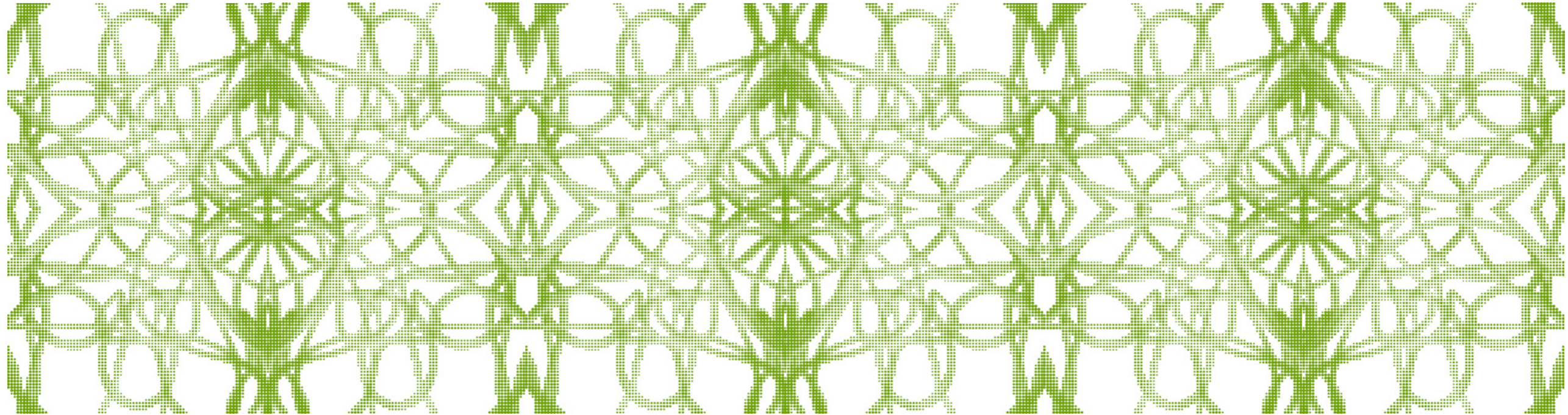
Das Foto habe ich mit Hilfe eines Programms (Vectorraster) in Rasterpunkte umgewandelt, um anschließend die drei großen Muster zu entwickeln.

Die Punkte werden als grüne Holzstäbe aus Eiche realisiert und in schwer entflammare MDF-Platten (1,30 m breit x 2,50 m hoch x 19 mm stark) eingesteckt. 7 Platten bilden 1 Reliefmodul.

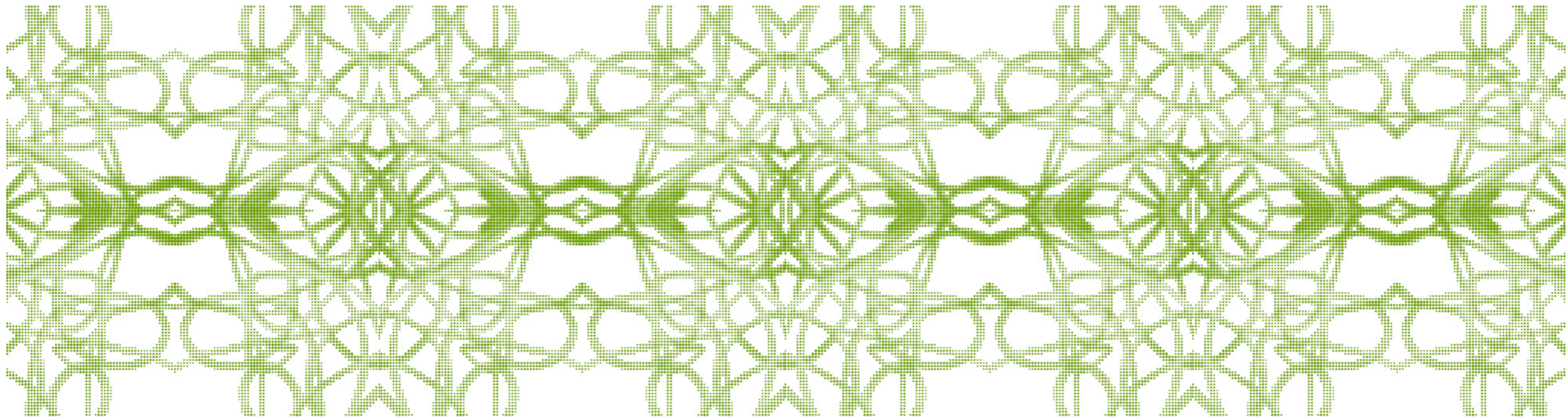
In dem 40 m langen Flur werden drei Reliefs aus MDF-Platten in einem regelmäßigen Abstand gehängt.

Jeweils rechts und links das selbe, mittig ein leicht abgewandeltes Muster.

Es werden pro Relief ca. 38.500 kleine Löcher mit unterschiedlichem Durchmesser gefräst, um die grünen Stäbchen anschließend einzukleben. Ein einzelnes Stäbchen ist 4 cm lang, sichtbar werden nur 2,5 cm sein, um das Relief zu bilden. Die Farbe ist ein warmes mattes Grün (Material: Aqualack schwerentflammbar), die Holzplatten bleiben im MDF-Farbton.



„im grünen Netz“
1. Originalmuster (Mitte)
8,70 m lang x 2,50 m hoch



„im grünen Netz“
2. Originalmuster (2 identische Seitenteile),
8,70 m lang x 2,50 m hoch



Foto Modell 1:1

Realisierung

Die Ausführung ist mit regionalen Handwerkern vorgesehen.

Die Schreinerei Lehmann in Karlsruhe-Durlach kann die Arbeiten im Flur übernehmen.

Nach der Vektorisierung der drei Muster werden sie von der Schreinerei für ihre CNC-Fräsmaschine programmiert.

Alle Vertiefungen sind 1,5 cm tief und haben einen Achsabstand von Mittelpunkt zu Mittelpunkt von 20 mm. Der Abstand ist immer identisch, der Durchmesser liegt jeweils bei 8 bis 16 mm. Das Muster ist eine präzise wiederholte Spiegelung, daher in der Programmierung nicht sehr komplex, aber zeitintensiv.

Ein Relief ist 8,70 m lang und wird in sieben einzelne MDF-Platten aufgeteilt und zusammengesetzt, um es leichter an der Wand montieren zu können. Die Holzplatten sind MDF Flammex E1 CARB2 B, schwer entflammbarer, raucharmer und formaldehydarmer Holzwerkstoff (1,30 m breit x 2,50 m hoch x 19 mm stark) Das Gesamtmaß eines Reliefs ist 8,70 m lang x 2,50 m hoch x 8 cm stark.

Die Schreinerei Lehmann wird eine Umrandung 8 cm tief und 19 mm stark mit abgerundeten Kanten bauen, um die Reliefplatte dicker wirken zu lassen ohne dass sie zu schwer wird.

Wenn die Platten fertig gefräst sind, werden sie in mein Atelier transportiert.

Parallel werde ich die kleinen Holzstäbe lackieren und einkleben.

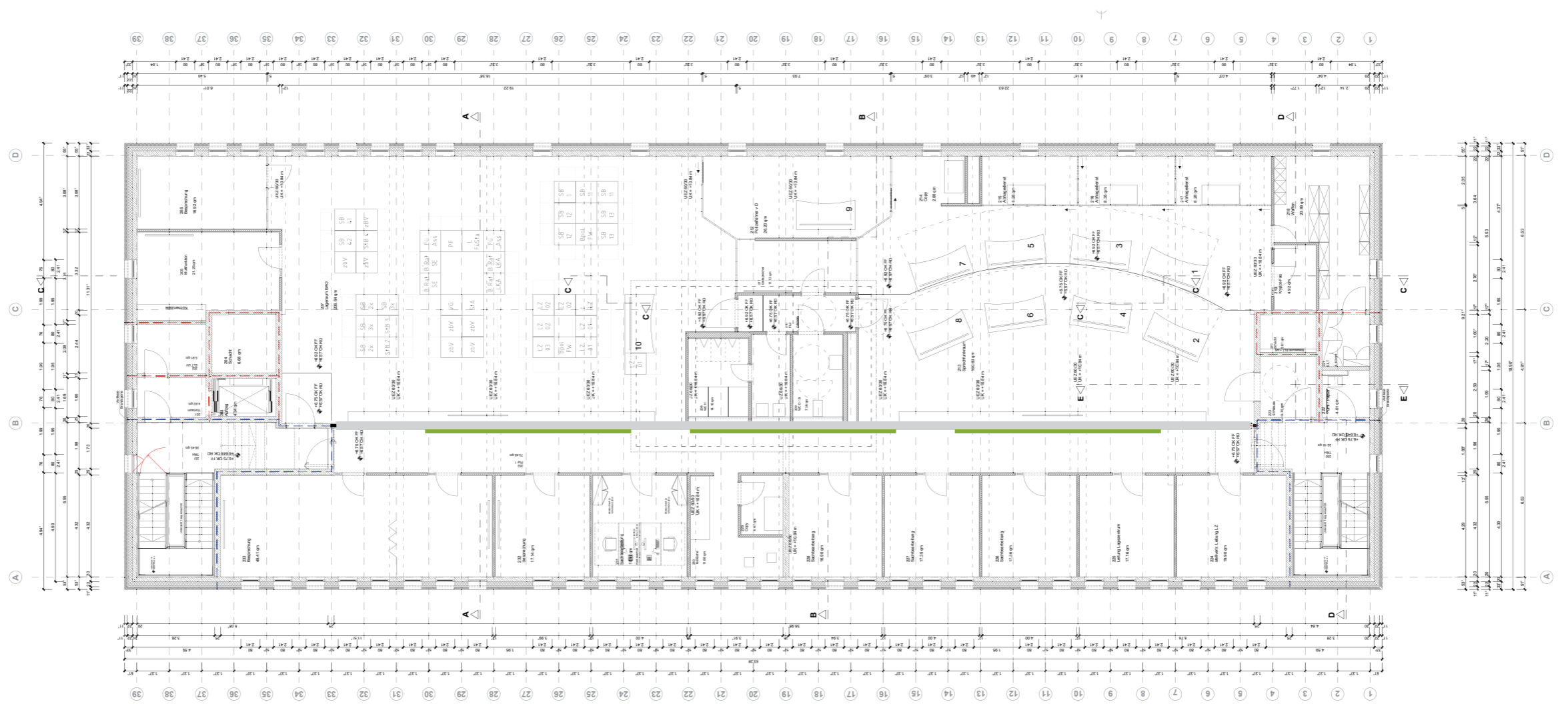
Der Durchmesser der einzelnen Stäbchen beträgt je nach Positionierung im Relief 16, 14, 12, 10 und 8 mm, Länge 4 cm, Sichtbar aus den MDF-Platten ragen 2,5 cm heraus.

Wenn die Fertigstellung des Gebäudes für Januar 2018 geplant ist, beginne ich im Herbst 2017 mit der Fertigung, um es anzuliefern und zu montieren, wenn die Baustelle fertig ist.

Die Schreinerei Lehmann wird die 3 Reliefs vor Ort aufbauen, für die Montage werden 3 Tage benötigt. Eine Platte wiegt ca. 55 kg und wird mit Hilfe von Falzleisten aufgehängt.

Betriebs- und Folgekosten sind bei dieser Arbeit minimal, gelegentliches Entstauben mit einem Staubwedel reichen als Instandhaltungsmaßnahme völlig aus.

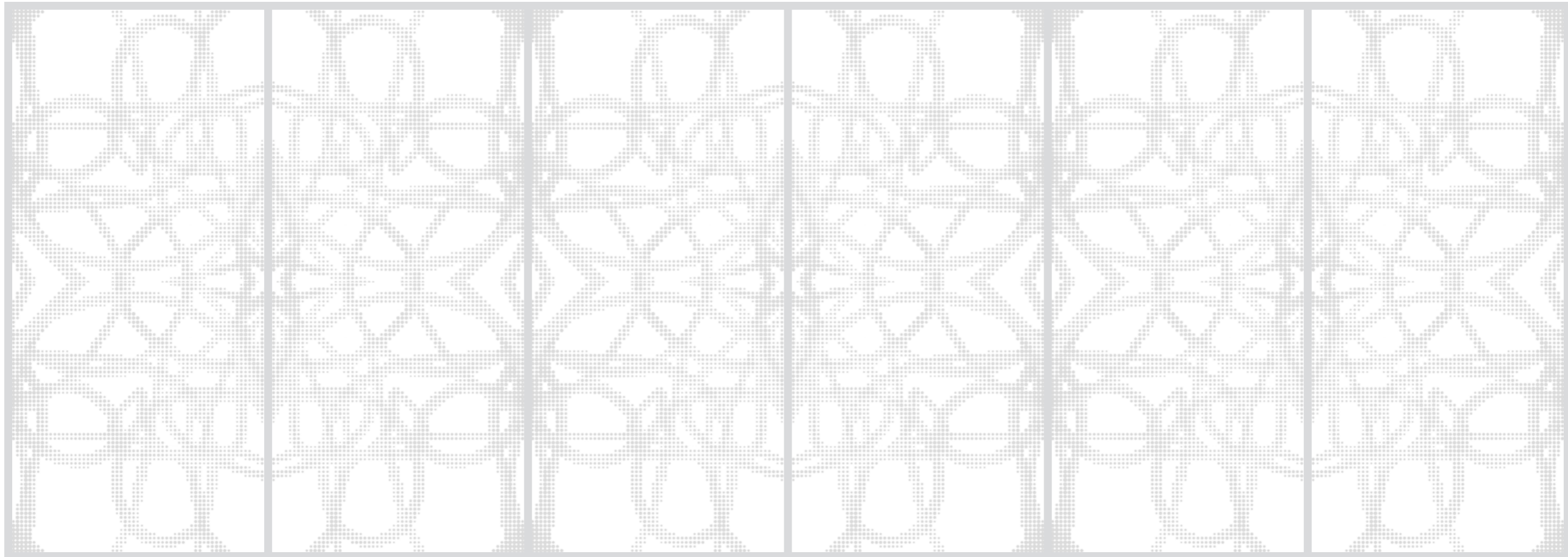
Weil das Relief nicht stark aufragt: 8 cm Platten mit Umrandung und 2,5 cm Stäbchen, insgesamt 11,5 cm tief, werden Verkehr und Flucht im Flur nicht gestört, es besteht auch keine Verletzungsgefahr.



Verteilung der 3 Reliefs im Flur 2.OG



Standort 2: „im grauen Netz“
2 Glaswände Besprechungsraum 1. OG, 6,00 m x 2,15 m





Visualisierung Besprechungsraum von innen

Erläuterung und Beschreibung für die beiden Glaswände des Besprechungsraums

Als Standort 2 nutze ich die beiden Glaswände des Besprechungsraums im 1. OG.

Es ist eine „Verlängerung“ der Arbeit im Flur des 2. OG.

Die Themen Kreislauf, Zirkulation, Landkarten und Netzwerke sind auch hier Grundlage des Entwurfs. Das Muster nimmt die Muster der Reliefs abgewandelt und dezenter auf, weil hier Glas als Hintergrund dient und die Maße und Aufteilung anders sind.

Auf beiden Glaswänden ist das selbe Muster zu sehen.

Da es sich hier um einen Besprechungsraum handelt, bei dem Diskretion gefordert ist, habe ich das Muster ohne Farbe gewählt. So ist die Arbeit präsent, man wird aber auch nicht abgelenkt, wenn man im Besprechungszimmer sitzt.

Durch die zweite Deckschicht wirkt das Glas nicht mehr transparent, das Licht scheint durch und man sieht von außen nur die Silhouetten. Je nach Lichtverhältnissen (Flurbeleuchtung, Zimmerbeleuchtung) ändert sich die Intensität des Musters.

Realisierung

Die Ausführung ist mit regionalen Handwerkern vorgesehen.

Die Firma „Visuell - Faszination Großbild“ in Rheinstetten kann die Arbeiten für die Glaswände übernehmen. Das Muster der Punktrasterfolien aus Glasdekorfolie „Sandstrahleffekt“ und die Deckschicht werden auf die Glaswände mit hoher Adhäsionskraft appliziert.

Die Glasdekorfolie „Sandstrahleffekt“ und die Deckschicht (gleicher Folientyp) ist eine Hochleistungs-PVC-Folie mit sehr guter Witterungs- und UV-Beständigkeit und ist schwer entflammbar. Der reduzierte Oberflächenglanz und die grob strukturierte Oberfläche vermeiden unerwünschte Spiegelungen.

Die Firma Visuell wird die Daten mit den Rasterpunkten vorbereiten, die beiden Folien herstellen, transportieren und vor Ort applizieren. Es ist mit 3 Tagen für die Arbeit vor Ort zu rechnen.

Die Folien werden aufgebracht, wenn das Gebäude fertig und die Glaswände eingebaut sind.

Die beklebten Glasflächen können mit normalen Fensterreinigungsmitteln und mit feinen Tüchern geputzt werden. Sonst fallen keine Unterhaltskosten an.

Leben und Werk

1960 geboren in Strasbourg

1992-98 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Karlsruhe bei Prof. Balkenhol und Klingelhöller, Meisterschülerin bei Prof. Klingelhöller. Lebt und arbeitet in Karlsruhe seit 1992.

Preise

2012 Jurypreis der Museumsgesellschaft, Ettlingen

2002 Blickachse Film- und Videofestival Worms-Herrnsheim

2001 Preis der Künstlermesse, ZKM Karlsruhe

1999 Albert-Haueisen-Hauptpreis, Germersheim

1997 Akademiepreis zur Jahresausstellung der Kunstakademie, Karlsruhe

Stipendien

2003 Kunststiftung Baden-Württemberg

2000 Stipendium an der Cité Internationale des Arts, Paris

1999 Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg

Einzelausstellungen (Auswahl)

2014 *endlich da* pro arte ulmer kunststiftung, Ulm

es war einmal Orangerie Kirchberg/Jagst

2013 *Le fil rouge* Volksbank Nürtingen

2010 *Wir werden sehen* Galerie der Stadt Wendlingen/Neckar

2008 *Profile* Sammlung Hurre, Rheumazentrum Baden-Baden

2007 *Pour voir la vie en rose* Galerie UP-Art, Neustadt

2005 *Rétrospective* Festival Némó-Arcadi, Forum des Images, Paris

2004 Kunststiftung B.-W. Haus der Kunststiftung, Stuttgart

2002 Artforum Künstlerkreis Ortenau, Offenburg

2001 *Galerie Une* Neuchâtel,

Retour de Paris Centre Culturel Franco-Allemand, Karlsruhe

1999 *Sur le bout de la langue* Galerie UP-Art, Neustadt

Seit 1990 Teilnahme an zahlreichen Gruppenausstellungen in Europa und an internationalen Filmfestivals.

Seit 1999 verschiedene Kunst am Bau Aufträge und Wettbewerbe.

Ecoutevoir 2010-2011

Kunst am Bau, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Ersatzbau für Augenoptik und Hörakustik, Aalen, 7,58 x 3,04 m groß

Die Arbeit wird im Eingangsbereich des neuen Gebäudes realisiert, ein gerastertes Foto zeigt einen Ausschnitt eines Gesichtes mit Auge und Ohr. Durch die Rasterung ergibt sich ein irritierendes Spiel mit der Wahrnehmung: Beim Eintreten in das Gebäude sieht man das Bild im Ganzen, beim Näherkommen wird das Bild immer abstrakter. Durch den Auftrag der weißen Farbe auf einen gespachtelten Untergrund ergibt sich ein leichtes Relief, dessen Verlauf von hell nach dunkel auch auf die innere Organisation des Gebäudes Bezug nimmt.

26 Worte für Friedrich 2006-2008, Weinbrennerschule Karlsruhe, 6,80 x 3,00 x 0,02 m

Der Wandbereich links des Eingangs wird wie eine Schultafel benutzt und mit einem Text beschriftet, der das Ergebnis eines Wortspiels ist. Es handelt sich um eine Wortfolge, die nach dem Dominoprinzip funktioniert: der zweite Teil jedes zusammengesetzten Substantives ist gleichzeitig der Anfang des nächsten Wortes. Der Name der Schule ist in die Wortfolge integriert. Die Worte entspringen einem kindlichen Wortschatz. Die Wortkette schliesst sich und es ergibt sich gleichzeitig ein Kreislauf, indem das Ende des Textes (Gusseisen) gleichzeitig wieder den Anfang (Eisenbahn) ergibt. Die Buchstaben sind aus Aluminium ausgeschnitten, dunkelrot einbrennlackiert und verdeckt auf Sichtbeton befestigt.

viertausendfünfhundertzehn Kalorien 2004, Sparkasse Forschheim bei Nürnberg,

Auf eine Wasserwand werden in ca. 20 Minuten ca. 99 Fotos projiziert.

Die Fotos zeigen eine Wand aus Zuckerwürfeln, die ganz langsam schmilzt.

Frauenklinik Michaelsberg 1999-2000, Ulm

Es handelt sich um einen Pavillon aus Aluminiumguß (ca. 3,20 x 2,80 m Ø) auf der Dachterrasse der Frauenklinik Michaelsberg. Die Skulptur aus organischen Formen entspricht dem menschlichen Maßstab und ist ein Treffpunkt, der sich in seiner vertikalen Ausrichtung der horizontalen Struktur des Flachdachs entgegen stellt.

CARINE DOERFLINGER

Dachsbau 9a

76228 Karlsruhe

Tel: 0721 470 30 409

Mobil: 0173 70 69 784

E-mail: post@carine-doerflinger.de

Web: www.carine-doerflinger.de